

STD: Straßen total desolat

Zustand der Kreisstraßen: Kreis Stade führt Negativ-Liste an / 200 Mio. Euro für Komplett-Sanierung

jd. Stade. Landrat Michael Roesberg erzählt es jedem immer wieder gern: Das Autokennzeichen STD sei die Abkürzung für „Schönster Teil Deutschlands“. Nach dem jüngsten Bericht des Fernsehmagazins „Panorama 3“ über den schlechten Zustand der Kreisstraßen bietet sich eine neue Interpretation an: „Straßen total desolat“. In einer landesweiten Erhebung des NDR landet der Kreis Stade auf dem letzten Platz. Von den 382 Kilometern Straße, für die der Landkreis zuständig ist, befinden sich 76 Prozent in einem schlechten bzw. sehr schlechten Zustand.

Doch den Landkreis Stade als Spitzenreiter dieser Negativliste an den Pranger zu stellen, wird



Der größte Teil der Kreisstraßen befindet sich in einem „sehr schlechten“ Zustand. Vielerorts gibt es Tempolimits Fotos: jd / sb



Die Probleme bei den Straßen wurden offenbar zu lange ausgesessen

245 Kilometer Straße sind „sehr schlecht“

In diese fünf Kategorien sind die insgesamt 382 Kilometer Kreisstraße eingestuft:

- 1 (sehr gut): 59,64 km
- 2 (gut): 29,77 km
- 3 (befriedigend): 15,04 km
- 4 (schlecht): 86,68 km
- 5 (sehr schlecht): 245,02 km

Dazu folgender Hinweis: Zusammengerechnet ergibt sich hier eine Gesamtzahl von 436 Kilometern. Das erklärt der Landkreis damit, dass zum Teil beide Fahrbahnseiten getrennt erfasst wurden, wenn sie sich in einem unterschiedlichen Zustand befinden.

der Sache sicher nicht gerecht. Zunächst wäre festzustellen, dass die Datenbasis höchst unvollständig ist. Deutlich mehr als ein Drittel der Kreise und kreisfreien Städte haben sich gar nicht an der Erhebung des NDR beteiligt. Dazu gehört auch der Landkreis Harburg, der zuletzt 2002 die Straßenzustands-Daten nach den allgemein gültigen Kriterien erfasst hat. Fraglich ist auch, ob sich alle Kreise auch der gleichen Methoden bei der Erfassung der Straßen bedienen.

Die Zahlen für den Landkreis Stade sind ohnehin keine Neuheit: Bereits im September 2017 berichtete das WOCHENBLATT über die Straßen-Situation zwischen Oste und Este. Demnach ist nur knapp ein Viertel der Kreisstraßen den drei besten Kategorien „sehr gut“, „gut“ und „befriedigend“ zuzuordnen. Bereits damals erklärte Kreisbaurat Hans-Hermann Bode, dass der Landkreis pro Kilometer rund 800.000 Euro investieren müsse, um eine Straße wieder in Ordnung zu bringen.

Unterm Strich wären 200 Mio. Euro nötig, damit alle maroden Straßen so saniert werden, dass sie zumindest das Niveau der Kategorie 2 („gut“) erreichen. Eine gewaltige Summe, wenn man bedenkt, dass der Haushalt des Landkreises insgesamt knapp 320 Mio. Euro beträgt.

Laut der aktuellen „Investitionsplanung Kreisstraßen“, die von 2018 bis 2022 läuft, stehen daher

auch nur fünf Mio. Euro pro Jahr für die Straßensanierung zur Verfügung. Dieser Betrag ist bereits von bisher vier auf fünf Mio. Euro aufgestockt worden. Mehr Geld würde derzeit auch nichts bringen: Einmal wäre man im der Bauabteilung des Kreishauses mangels Personal gar nicht in der Lage, weitere Straßenbau-Projekte zu bearbeiten, andererseits sind die Baufirmen mit ihren Aufträgen langfristig ausgelastet. Die Unternehmen könnten es sich aufgrund der Engpässe in der Bauwirtschaft leisten, bei öffentlichen Ausschreibungen deutlich überbeuerte Angebote abzugeben, erklärte Bode bereits im Herbst im zuständigen Bauausschuss.

Hier wird dieses Jahr saniert

Diese Straßen sollen laut den Planungen als nächste saniert werden:

- ◆ Ortsdurchfahrt der K 27 in Drochtersen
- ◆ Harburger Straße in Buxtehude (K 40)
- ◆ K 63 Burg nach Groß Sterneberg (Maßnahme läuft)
- ◆ K 39 Jork bis zur Hamburger Landesgrenze
- ◆ die Sanierung der Ortsdurchfahrt Fredenbeck (K 1) ist auf 2019 verschoben worden.

Kreiszeitung 28.4.18